



Wertekodex

für die Kinderbetreuungseinrichtungen
der Stadt Wels

Liebe Eltern!
Liebe Pädagoginnen und Pädagogen!

Die städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen stehen, aufgrund einer zunehmend interkulturell und multireligiös zusammengesetzten Gesellschaft, vor neuen Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Werteerziehung. Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen treffen vermehrt aufeinander und sollen trotz ihrer Unterschiede ein gutes Miteinander finden.

Der Wertekodex bildet jene Werte ab, die in den Kinderbetreuungseinrichtungen als wesentlich erscheinen und soll dabei unterstützen, diese respektvoll und verständlich an die Mitmenschen weiterzugeben. Es sollen jene Vorstellungen vermittelt werden, die in unserer Gesellschaft allgemein als wünschenswert anerkannt sind, im pädagogischen Alltag gelebt werden und die den Menschen dabei helfen, sich in unserer Heimat besser zu orientieren. Ein fester Bestandteil des pädagogischen Alltags sind seit jeher die kulturellen, traditionellen und christlichen Feste des Jahreskreislaufes. Das Leben und Feiern dieser Feste ist besonders wesentlich, dennoch ist es ebenso wichtig, das Verständnis für andere Kulturkreise zu fördern.

Diese Publikation soll die Pädagoginnen und Pädagogen im Alltag unterstützen und als Information für die Eltern dienen.

Vielen Dank für Ihren Einsatz und Ihre tatkräftige Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Wertekodex



Margarete Josseck-Herd
Referentin für
Kinderbetreuungseinrichtungen

Dr. Andreas Rabl
Bürgermeister
der Stadt Wels



BILD VOM KIND

- Das Kindeswohl steht an oberster Stelle.
- Das Kind wird als kompetentes Individuum angesehen, das von Anfang an mit allen Sinnen wahrnimmt und erforscht und im Austausch mit vertrauten Personen sowie mit der Umwelt seine Kompetenzen und seine Persönlichkeit entwickelt.



ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGIN

- Das pädagogische Personal arbeitet authentisch, ehrlich, verlässlich und erlebbar auf Basis der Kind- und Situationsspezifität. Es tritt in einem Klima der Wertschätzung, des Vertrauens und der Achtsamkeit mit den Kindern in Beziehung und achtet deren Bedürfnisse und Interessen.
- Eine liebevolle Zuwendung und Betreuung sind ebenso wichtig wie das Vermitteln von Geborgenheit (Atmosphäre des Angenommenseins). Eine gelungene Beziehungsarbeit gilt als Basis sämtlicher Lernprozesse.



GESELLSCHAFT UND GEMEINSCHAFT

- In der pädagogischen Arbeit wird die spezifische Lebenswelt der Kinder mit ihren Familien berücksichtigt.
- In Kinderbetreuungseinrichtungen wird familienergänzend gearbeitet, deswegen ist eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern wesentlich, um eine bestmögliche Förderung der Kinder zu erzielen.
- Jeder ist gleichwertig, gleichberechtigt und die Menschenwürde ist unantastbar, unabhängig von Geschlecht, Alter, Bildung, Religion, Herkunft, Kultur, sozialem Status oder Aussehen. Jeder Einzelne wird in seiner Vielfalt anerkannt, geachtet und respektiert. Eine kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen wird angeregt.
- In den Einrichtungen bestehende Regeln, Pflichten, Vorgaben, aber auch Rechte gelten für alle im gleichen Ausmaß (Mitverantwortung). Es wird gelernt, sich an Vereinbarungen und Ordnungen zu halten.
- Ein Miteinander wird gelebt sowie ein wertschätzender, achtsamer, sorgsamer und ermutigender Umgang untereinander (Herzensbildung und Empathie), mit Dingen und Materialien, als auch mit der Schöpfung, den Tieren und der Natur (insbesondere Umweltschutz).
- Die Konfliktkultur wird im sozialen Miteinander täglich gefördert und Maßnahmen zur Konflikt- und Problemlösung werden vermittelt. Die Kinder lernen Fehler einzugestehen, sich zu versöhnen und dem jeweils Anderen zu verzeihen.

- Zivilcourage sowie die Bereitschaft, für sich selbst und andere einzutreten, wird vorgelebt und in der Institution als Selbstverständlichkeit angesehen.
- Die Kinder werden bei ihrer Entwicklung der Gewissensbildung (Identifikation) unterstützt.
- Jeder hat das Recht auf Freiheit - niemand bestimmt über andere, deren Meinung und deren Leben.
- Kindern wird ein Gefühl von Sicherheit vermittelt. Das pädagogische Personal legt besonderen Wert auf körperliche und seelische Unversehrtheit der Kinder – sollte es hierbei zu Auffälligkeiten kommen, werden umgehend die nötigen Schritte eingeleitet.
- Psychohygiene und Teamarbeit haben einen hohen Stellenwert.
- Im pädagogischen Alltag wird ein demokratisches Werteverständnis gelebt.



GRUNDRECHTE UND KINDERRECHTE

- Die Grundrechte der Menschen und die Kinderrechte werden geachtet, aktiv gelebt und in der pädagogischen Arbeit vermittelt.
- Das pädagogische Personal trägt dazu bei, dass Kinder im Bewusstsein ihrer Rechte (wie Gleichbehandlung, Kindeswohl, Schutz der Identität, Achtung der Meinung des Kindes, Verantwortlichkeit beider Elternteile für die Erziehung, Schutz vor Gewaltanwendung, Recht auf angemessenen Lebensstandard/Bildung, Recht auf Bildungsziele und Recht auf Ruhe, Freizeit und Spiel) aufwachsen.
- Kinder werden darin gefördert, sich als aktive Mitglieder einer Gemeinschaft zu erleben, die für die Rechte des Einzelnen eintritt und Mitgestaltung ermöglicht, aber auch Grenzen und Regeln kennt. Die Kinder lernen ihre Rechte durchzusetzen und Rücksicht zu nehmen auf die Rechte anderer.



BILDUNGSARBEIT

und integrative Pädagogik geht von einem ganzheitlichen Konzept aus und unterstützt somit die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Es wird ein Beitrag zur Chancengleichheit geleistet, indem jedes Kind in seiner Individualität beachtet und gezielt gefördert wird. Es wird auf die individuellen Eigenheiten, Stärken, Fähigkeiten und Ressourcen der einzelnen Kinder eingegangen. Jedes Kind wird in seinen Kompetenzen (wie soziale, kommunikative, emotionale, lernmethodische Kompetenz, Selbstkompetenz, Sachkompetenz und Metakompetenz) gefördert und stärkenorientiert im pädagogischen Prozess begleitet und unterstützt.

- Es gilt den Erlebnisraum der Kinder zu erweitern und ihnen ein Feld zum (Be-)Greifen, Experimentieren und Lernen zu ermöglichen. Durch das Setzen von pädagogischen Angeboten und Impulsen sowie das Gestalten einer anregenden Umgebung erhalten die Kinder die Möglichkeit zum Erleben, Entdecken, Entwickeln und zur Stärkung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Eine Balance zwischen selbstgesteuerten Lernprozessen und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten des pädagogischen Personals soll geschaffen werden.
- Das Spiel ist die wichtigste kindliche Lernform – selbstbestimmtes Lernen ist dabei möglich. Abwechslungsreiche Lern- und Arbeitsmethoden werden spielerisch durchgeführt.
- Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird insbesondere durch das Arbeiten nach dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan und durch das Selbstevaluierungsinstrument „Pädagogische Qualitätsmerkmale“ gesichert. Es wird grundsätzlich nach folgenden Themenbereichen gearbeitet: Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung, Natur und Technik, Transitionen, Bildungspartnerschaften. Zusätzlich sind folgende Prinzipien die Basis der pädagogischen Arbeit: Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen, Individualisierung, Differenzierung, Empowerment, Lebensweltorientierung, Inklusion, Sachrichtigkeit, Diversität, Geschlechtssensibilität, Partizipation, Transparenz und Bildungspartnerschaft.

- Die professionelle, kompetenzorientierte Bildungsarbeit

- In der pädagogischen Praxis werden vielfältige Bildungsangebote (wie Lieder, Gedichte, Spiele, Vorlesen oder Erzählen von Geschichten und Märchen, etc.) in der Umgangssprache und Bildungssprache Deutsch vermittelt; österreichisches Spruch- und Liedergut fließt dabei ein. Die Bildungsangebote werden situations- und themenorientiert gesetzt.
- Das pädagogische Personal achtet auf einen vorbildlichen Sprachgebrauch und legt Wert auf eine Optimierung des Sprach- und Sprechverhaltens der Kinder.
- Kinder werden zu einem verantwortungsbewussten Einsatz von Medien hingeführt (Medienkompetenz).
- Eigenständigkeit, Selbst- und Mitbestimmtheit (Partizipationsfähigkeit) und die Verantwortlichkeit der Kinder werden gestärkt und durch die entsprechende Umgebung gefördert.



KULTUR UND BRAUCHTUM

- Kulturelle Bildung hat einen hohen Stellenwert - durch das Feiern von christlichen, traditionellen und kulturellen Festen im Jahreskreislauf wird kulturelle Bildung vermittelt – eine Verbindung zu anderen Kulturen kann hergestellt werden.

- Das Feiern von Festen sowie andere pädagogische Angebote und alltägliche Handlungen sollen den Kindern Brauchtum, Tradition, Werte und Gemeinschaft näher bringen und die Kinder stärken sowie eine Orientierung in der Gesellschaft ermöglichen und eine kindliche Sozialisation fördern.
- Eine sprachliche und kulturelle Diversität werden als Merkmale einer von der Globalisierung geprägten Gesellschaft wertgeschätzt.
- Kinder lernen voneinander und die gelebte Individualität sowie unterschiedliche Interessen und Fähigkeiten werden als Chance und Ressource angesehen.

- Kinder erfahren von verschiedenen Religionen und Kulturen. Verständnis, Akzeptanz und Toleranz werden vermittelt. Religiöse Erziehung liegt im Kompetenzbereich der Familie.
- Ausdrucksformen der Spiritualität, wie Stilleübungen, Innehalten, etc. finden Einklang im pädagogischen Alltag.
- Jeder, ungeachtet seiner Kultur und Religion, akzeptiert und respektiert den in Österreich bestehenden gewaltfreien und humanistischen gesellschaftlichen Grundkonsens, das Feiern der traditionellen österreichischen Feste und Gebräuche sowie Deutsch als Erziehungssprache und leistet somit einen wertvollen Beitrag zur Eingliederung und zum Gemeinwohl.

Wesentlich ist es, Werte zu erkennen, anzuerkennen und zu leben, denn so wie Peter Hahne angibt:

„Wenn alles gleich gültig ist, ist auch schnell alles gleichgültig.“



Hinweise

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe und Formulierungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung selbstverständlich für beide Geschlechter. Es wird deswegen bei pädagogischem Personal die weibliche Formulierung angegeben, da das pädagogische Personal in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen großteils aus Frauen besteht.

Quellen

- Charlotte Bühler Institut, „Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ (2009)
- Charlotte Bühler Institut, Begleit- und Informationstext zum Selbstevaluierungsinstrument „Pädagogische Qualitätsmerkmale“ für Kinderbetreuungseinrichtungen in Oberösterreich (2013)
- Prof. Eva Matthes, Wertorientierter Unterricht (o.J.)
- Sebastian Kurz, Zusammenleben in Österreich (2013)
- Bundesministerium für Bildung und Frauen, Sprachliche Bildung in Österreich (2016)
- Mag. Dr. Karin Steiner und Mag. Daniela Gruber-Pruner, Wunsch und Wirklichkeit – 25 Jahre Kinderrechte in Österreich: Wo stehen wir heute (2015)
- Leitbild, Konzeption und Broschüren der Dienststelle Kindergärten und Horte (o.J.)
- Pädagogisches Konzept des Kindergartens der Franziskanerinnen Wels (2015)
- Zusätzlich zu den angegebenen Quellen wurden pädagogische und fachliche Meinungen und Inputs sowie Resonanzen der Leitungen der Kinderbetreuungseinrichtungen und des pädagogischen Personals miteingearbeitet.

Medieninhaber und Herausgeber: Stadt Wels | Verlags- und Herstellungsort: Wels | Layout: Öffentlichkeitsarbeit Stadt Wels
Druck: Premedia GmbH | Irrtum, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. | Datum der Drucklegung: Juli 2016 | DVR: 0024724

Stadt  Wels

Kindergärten und Horte
Stadtplatz 55, 4600 Wels
Tel. 07242 235 6000, Fax: 6070
E-Mail: kiv@wels.gv.at